

Neues Schraubenimplantat mit dualem Stabilitätsmechanismus

C1 minimiert die Lücke zwischen Primär- und Sekundärstabilität.

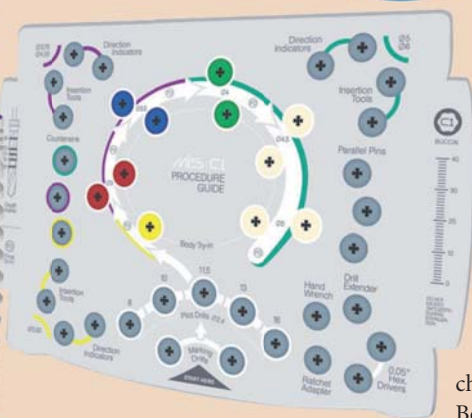
Der einzigartige Duale Stabilitätsmechanismus (DSM) des neuen Schraubenimplantats C1 von MIS kombiniert die Vorteile einer hohen Primärstabilität mit einer beschleunigten Osseointegration. Dadurch minimiert sich die Stabilitätslücke zwischen der mechanischen und der biologischen Stabilität.

Die eigens entwickelte Differenzial-Bohrmethode und die konische Implantatform verkürzen die Einheitszeit und erhöhen die Lebensdauer. C1 ist – getreu dem Motto von MIS, „Make it simple“ – einfach zu handhaben.

Im Lieferumfang von C1 ist ein von MIS entwickelter Finalbohrer für die Differenzial-Bohrmethode enthalten. Diese Bohrung und die konische Form von C1 führen bei Insertion zu einer moderaten Kompression des Knochens in den oberen zwei Dritteln des Implantats für eine sofortige und anhaltende Primärstabilität. Im apikalen Drittel bilden sich zwischen speziell gestalteten Gewingegängen Kammern, die ein nachhaltiges Knochenwachstum und damit die Sekundärstabilität beschleunigen.

Die konische Verbindung zwischen Implantat und Abutment bietet dank der rotationsgesicherten sechs Positionen umfassenden Aufbau fixierung höchste Stabilität. Mit Platform Switching schafft MIS am C1 eine perfekte Umgebung für ein gesundes Weichgewebewachstum. Mikroringe verbessern den BIC (Bone to implant contact) in der krestalen Zone. Der BIC erhöht sich zudem durch das zweifache Gewindedesign des C1. Zwei Spiral-

Identifikation der verschiedenen Plattform-Weiten farbcodiert. Wie alle von MIS angebotenen Implantate besteht auch das C1 aus besonders hochwertigem biokompatiblen Titan, dessen Oberfläche doppelt aufgeraut ist.



Die Combo-Packung des C1 enthält einen Einmal-Finalbohrer, eine Abdeckschraube, eine Einheitskappe mit 4 mm Höhe und einen temporären Zylinder. Das speziell für C1 entwickelte Drei-in-Eins-Schlüsselsystem minimiert die Anzahl der Instrumente und maximiert die Flexibilität. Das ergonomische C1-Chirurgiekit folgt dem chirurgischen Verfahren und der Bohrsequenz. ■

kanäle am apikalen Ende von C1 und das selbstschneidende Gewinde ermöglichen eine leichte Richtungskorrektur während der initialen Insertionsphase.

Der abgerundete Apex erhöht die Sicherheit des Verfahrens. Alle C1-Implantate, Suprastrukturen und Instrumente sind für eine einfache

MIS Implants Technologies GmbH
Simeonscarre 2
32423 Minden, Deutschland
Tel.: +49 571 9727620
Fax: +49 571 97276262
service@mis-implants.de
www.mis-implants.de

Mini-Dental-Implantate im Anmarsch

Der lebendige Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft stand auf dem 3M ESPE MDI Anwendersymposium im Mittelpunkt.

Mini-Dental-Implantate haben sich zur Stabilisierung von Unter- und Oberkieferprothesen etabliert. Mehr als 120 Teilnehmer am 3M ESPE MDI Anwendersymposium am 17. März 2012 in Baden/Wien haben ein-

reich. Sie gaben aufgrund reichhaltiger Erfahrung so manchen guten Ratschlag oder cleveren Tipp für die Praxis und zeigten auch neue Indikationen auf – Stichwort: Pfeilervermehrung. Darüber hinaus wurde

gingival inseriert werden. In vielen Fällen werden Mini-Implantate auch als Alternative zur konventionellen Implantat-Versorgung gewählt – immer dann, wenn es darum geht, dem herausnehmbaren Zahnersatz im atrophierten Kiefer festen Halt zu geben. Die chirurgische und prothetische Realisierung erfordert nur wenige Schritte. Da sich das Behandlungskonzept der Mini-Dental-Implantate zudem preislich zwischen der Neuerstellung einer schleimhautgetragenen Totalprothese und der Stegversorgung auf konventionellen Implantaten bewegt, entwickelt sich die Mini-Implantat-Lösung für Patienten immer häufiger zur Wunschlösung. Der Zahnarzt kann auf diese Weise neue Patientengruppen ansprechen und auch jene für eine implantologische Rehabilitation gewinnen, die er sonst vielleicht nur „ausreichend“ versorgen könnte. ■

3M Unitek Division
3M Österreich GmbH
Ingrid Lager
Brunner Feldstraße 63
2380 Perchtoldsdorf
Tel.: 01 86686 350
ilager@mmm.com

Schonende Verfahren für den Patienten

Die einteiligen Kugelkopf-Implantate besitzen ein selbstschneidendes Gewinde und können meist auf patientenschonende Weise trans-

druckvoll gezeigt, dass dieses Konzept inzwischen auf einer breiten Basis von Anwendererfahrungen und wissenschaftlichen Untersuchungen steht.

Beteiligt war die Universität Greifswald sowie zahlreiche Anwender von MDI Mini-Dental-Implantaten – unter Ihnen etwa Dr. Gerald Jahl aus Eggenburg in Niederöster-

auch die wirtschaftliche Seite beleuchtet und Tipps zum Patientemarketing gegeben.

V.l.n.r.: Thomas Locsmandy, MSc, Markus Kirchsteiger, Mag. Karin Kuntze, Mag. Gerhard Mrak, Stefan Gramberger, Wolfgang Kislic-Nürnberg, Elisabeth Wedl, Mag. (FH) Carmen Greider (alle 3M ESPE).



Attraktive Angebote

Das Sonicare AirFloss Produktkonzept überzeugt.

Vor einem Jahr präsentierte Philips den Sonicare AirFloss. Seitdem existiert eine neue, schnelle, einfache und effektive Art, die Zahnzwischenräume zu reinigen. Philips feiert den Erfolg von AirFloss mit attraktiven Geburtstagsangeboten*.

Ein bedeutender Anteil der Zahnoberflächen wird dem interproximalen Bereich zugeordnet. Nahrungsreste, die sich dort festsetzen, begünstigen das Bakterienwachstum, die Entstehung von zahnzerstörenden Säuren sowie Mundgeruch führen zu Infektionen.

Nicht nur in Studien¹, sondern auch in vielen Anwendertests hat der Sonicare AirFloss in den letzten zwölf Monaten überzeugt und Empfehlungsquoten von bis zu 85 Prozent erreicht. Die klassischen Hilfsmittel zur Zahnzwischenraumreinigung sind für die Mehrheit der Patienten zu kompliziert. Das Sonicare AirFloss Produktkonzept passt: Insbesondere die große Anzahl der Patienten, für die es bislang keine Lösung für die Reinigung der Approximalräume gab, profitiert vom Sonicare AirFloss. Sonicare AirFloss arbeitet mit der Microburst-Technologie – einem



Hochdruck-Sprühstrahlmischung aus Luft und Mikrotröpfchen. Der Anwender erreicht mit dem kleinen Sprühkopf alle Zahnzwischenräume, insbesondere auch im Molarenbereich.

Praxen können ab sofort unter der Hotline 0800 180016 mehr zu den Angeboten* erfahren und direkt ordern. ■

Philips Austria GmbH
Triester Straße 64
1100 Wien
www.philips.at

* Angebote gültig bis 31. Mai 2012

¹ An Ease of Use Study to Evaluate Philips Sonicare AirFloss, String Floss and the Waterpik Waterflosser (IHUT). S. Krell, A. Kaler, J. Wei.

Interaktiver Live-Vortrag

Webinar beleuchtet konische Implantat-Abutment-Verbindungen.

Zu einem interaktiven Live-Vortrag mit CAMLOG-Referent Dr. Claudio Cacaci, Fachzahnarzt für Oralchirurgie und Implantologie aus München, lädt der Dental Tribune Study Club am 16. Mai 2012 ein. Das Webinar wird ab 18 Uhr übertragen und dauert etwa eine Stunde. Teilnehmer können das gebührenfreie Webinar mit dem Titel „Konische Implantat-Abutment-Verbindungen in der fest-sitzenden Prothetik – was ist anders?“ live am Bildschirm verfolgen. Im Anschluss an den Vortrag haben Referent und Zuschauer die Möglichkeit, im Chat miteinander zu diskutieren.

Um einen Fortbildungspunkt zu erhalten, muss jeder Teilnehmer einige Fragen zum Thema des Vortrags im Multiple-Choice-System korrekt beantworten. Das Zertifikat kann anschließend ausgedruckt und bei der zuständigen Kammer eingereicht werden.

Heute mehr Hintergrundwissen

Das Design der Implantat-Abutment-Verbindung bei zweiteiligen Implantatsystemen stand in den vergangenen Jahren immer wieder im Fokus. Grundsätzlich wird in zwei unterschiedliche Funktionsprinzipien unterschieden: parallelwandige (stumpfe/flache) und konische

Innengeometrien. Von den Verfechtern der jeweiligen Verbindungsdesigns wurden engagierte und oftmals marketinggesteuerte Diskussionen geführt, deren Inhalt die klinische



Realität nicht immer widerspiegelt. Heute ist durch weitere wissenschaftliche Untersuchungen engagierter Forscher und Kliniker wesentlich mehr Hintergrundwissen verfügbar, mit dem die Argumente bewertet werden können.

Für den Kliniker ergeben sich aus der jeweiligen technischen Lösung (parallelwandiges oder konisches Verbindungsdesign) systembedingte Unterschiede in der chirurgischen wie prothetischen Handhabung. Diese konstruktionsbedingten Aspekte wird Dr. Cacaci im Webinar anhand des CONELOG®-Implantatsystems beleuchten.

Interessenten können sich ab sofort gebührenfrei für den DT Study Club registrieren und anschließend für das Webinar anmelden unter www.dtstudyclub.de ■



Ergebnisse aus zehn Jahren Forschung

Wichtigste Studien zum Vollkeramiksystem IPS e.max vorgestellt.

IPS e.max ist ein innovatives Vollkeramiksystem, das Materialien aus Lithium-Disilikat-Glaskeramik und Zirkoniumoxid für die Press- und CAD/CAM-Technologie umfasst. Das System wird durch eine universell einsetzbare Nano-Fluorapatit-Glaskeramik ergänzt, mit deren Hilfe die einzelnen Systemkomponenten verblendet werden können.

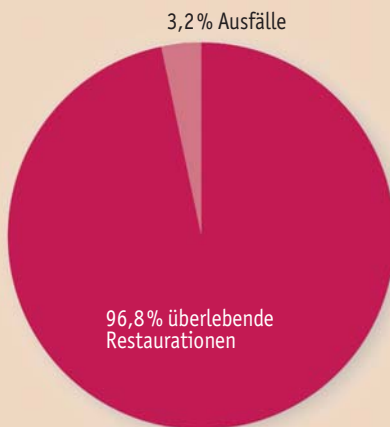
Daten wissenschaftlich und ansprechend aufbereitet

Das IPS e.max-System wird seit Beginn seiner Entwicklung vor über einem Jahrzehnt wissenschaftlich begleitet. Viele namhafte Experten haben mit ihren Studien bisher zu einer ausgezeichneten Datenbasis beigetragen. Die wichtigsten Ergebnisse aus diesen Studien sowie detaillierte Informationen zu den Methoden, Erfolgen und Überlebensraten finden sich im neuen, übersichtlichen IPS e.max Scientific Report.

Das System als Ganzes: Überlebensrate von 96,8 Prozent

Der Report umfasst Daten zum klinischen Einsatz von IPS e.max-Materialien über einen längeren Zeitraum: von bis zu fünf Jahren im Fall von Zirkoniumoxid und von bis zu zehn Jahren

für den Einsatz von Lithium-Disilikat. Gesamthaft für das System wurden 20 Studien zusammengefasst, die die Überlebensraten der Systemkomponenten IPS e.max Press (sechs Studien), IPS e.max CAD (sechs Studien) und IPS e.max ZirCAD (acht Studien) aufzeigen. Diese 20 Studien untersuchen insgesamt 1.071 Restaurationen. Die berechnete Gesamtüberlebensrate für das IPS e.max-System im Patientenmund beträgt 96,8 Prozent.



Zusammenfassung der Ergebnisse von 20 klinischen Studien mit Restaurationen (Kronen und Brücken) aus dem IPS e.max-System; dargestellt ist die prozentuale Verteilung von Erfolgen und Misserfolgen.

Ergebnisse zu den einzelnen Systemkomponenten

Der Scientific Report enthält außerdem die Studien zu den einzelnen Systemkomponenten. Forschungsgegenstand waren die Lithium-Disilikat-Glaskeramiken IPS e.max Press und IPS e.max CAD sowie das Zirkoniumoxid-Material IPS e.max ZirCAD und die damit in Zusammenhang stehenden Produkte IPS e.max ZirPress und IPS e.max Ceram. Die Überlebensraten der einzelnen Materialien bewegen sich zwischen 93,7 und 98,4 Prozent. Der „IPS e.max Scientific Report Vol. 01/2001–2011“ steht unter www.ivoclarvivadent.com zum Herunterladen bereit. IPS e.max® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Ivoclar Vivadent AG. ■

Ivoclar Vivadent AG

Bendererstr. 2
9494 Schaan, Liechtenstein
Tel.: +423 2353535
Fax: +423 2353360
info@ivoclarvivadent.com
www.ivoclarvivadent.com

Sichere Amalgam-Beseitigung

Die Firma R. Gussetti e. U. setzt auf umweltgerechte Entsorgung.

Mit der Abfallnachweisverordnung 2003 wird die Nachvollziehbarkeit der umweltgerechten Sammlung, Lagerung und Behandlung von Abfällen im Allgemeinen und gefährlichen Abfällen im Besonderen geregelt. Zu Letzteren zählt gemäß der ÖNORM S 2104 auch die in vielen Zahnarztpraxen anfallende Quecksilberlegierung Amalgam. Die Zahnärzte sind somit gesetzlich dazu verpflichtet, Amalgam umweltgerecht zu entsorgen und diese Entsorgung mittels eines Begleitscheins nachweisen zu können. Hierzu führen die Behörden regelmäßige Kontrollen durch. Und das ist auch gut so, denn Quecksilber an sich

einfach wie möglich zu machen. Auf der Webseite www.recycling-gussetti.at können die notwendigen Formulare, insbesondere der vorausgefüllte offizielle Begleitschein, heruntergeladen und ausgedruckt werden. Gussetti fungiert auf dem Begleitschein als zugelassener Transporteur und Übernehmer. Für den Zahnarzt entsteht dabei keine weitere Verpflichtung wie etwa eine Vertragsbindung. Aber er kann sich sicher sein, gesetzeskonform gehandelt zu haben.

Doch Gussetti will noch mehr Anreize für die sichere und umweltgerechte Entsorgung schaffen. Unter dem Motto



ist ein hochgiftiger Stoff. So giftig, dass nur 1 Gramm davon eine Million Liter Wasser verunreinigen kann.

Die Firma R. Gussetti e. U. verfügt über die vorgeschriebenen Genehmigungen zum Sammeln und Lagern von quecksilberhaltigen Abfällen. Der gewissenhafte Umgang mit diesen Stoffen gehört genauso zum Selbstverständnis von Gussetti wie Serviceorientiertheit. Darum hat sich das Unternehmen zum Ziel gesetzt, den Zahnärzten die korrekte Entsorgung von Amalgam so

„Wir vergolden Ihr Amalgam“ bietet sie den Erzeugern eine Vergütung pro Kilogramm Amalgamschlamm, Rest- und Stopf amalgam an. ■

R. Gussetti e. U.

Haus Nr. 88 b
6234 Brandenburg
Tel.: 05331 20068
Fax: 05331 20068
service@recycling-gussetti.at
www.recycling-gussetti.at

Kursprogramm WIELADENT College



18. Mai 2012 – CAD-Design per Click
Bei diesem eintägigen Kurs erlernen Sie die Kenntnisse und Möglichkeiten des „CAD-Designs“ mit der wohl besten dentalen Software, dem 3Shape Dental-system 2012. Zielgruppe: Zahntechniker, Trainer/Referent: Herwig Mörixbauer, Dauer: 1 Tag (8 UE), Kosten: 128,- €, Kursort: WIELADENT-College (max. 4 Teilnehmer)

22. Mai 2012 – MEET THE EXPERT:
Priv.-Doz. Dr. Dr. Daniel Rothamel
Grenzen und Möglichkeiten bei der Anwendung von Biomaterialien in der dentalen Chirurgie. Zielgruppe: Zahnärzte, Implantologen & Chirurgen, Trainer/Referent: Priv.-Doz. Dr. Dr. Daniel Rothamel (Universität Köln, Deutschland), Dauer: 18.00 – 22.00 Uhr, Kosten: 89,- €, Kursort: Salzburg

26. Mai 2012 – KFO per Click
Einfache Vermessung und virtuelles Setup. Zielgruppe: Zahnärzte & Zahn-techniker, Trainer/Referent: Andreas Wunsch, Dauer: 1 Tag (8 UE), Kosten: 390,- €, Kursort: WIELADENT-College (max. 4 Teilnehmer)

6. Juni 2012 – MEET THE EXPERT:
Dr. Markus Schlee
Knochenaufbau einfach, schnell und si-

cher – von der 3-D-Planung bis zum klinischen Einsatz. Zielgruppe: Zahnärzte, Implantologen und Chirurgen, Trainer/Referent: Dr. Markus Schlee (Deutschland), Dauer: 18.00 – 21.00 Uhr, Kosten: 89,- €, Kursort: Dentac Dentalacademy Wien

15. Juni 2012 – Implant CAD Solutions
CAD-Lösungen für Einzelabutment aus Zirkon auf Titanbasen; individuelle Titanabutments, komplexe okklusale verschraubte Steg- und Brückenkonstruktionen auf Implantaten. Zielgruppe: Zahn-techniker, Trainer/Referent: Herwig Mörixbauer, Dauer: 1 Tag (8 UE), Kosten: 158,- €, Kursort: WIELADENT-College (max. 4 Teilnehmer)

WIELADENT College

Kraimstalstr. 1, 4860 Lenzing
Tel.: 07672 93901, Fax: 07672 93903
i.rochelt@wieladent.at
www.wieladent.at

* zuzügl. MwSt.

ANZEIGE

Brillant

Die neue A-dec LED Lampe, als die weltweit höchste verfeinerte OP Lampe, kombiniert einen hohen Farbwiedergabeindex für akkurate Gewebeanalyse, mit einer innovativen Polymerisationsmodus der volle Beleuchtung ohne frühzeitige Polymerisation ermöglicht.



Für ein Fachreferat über die wichtigsten Eigenschaften qualitativer Dentalbeleuchtung, kontaktieren Sie Ihren A-dec Fachhändler, oder besuchen Sie uns auf www.A-dec.com/LED für mehr Information.



www.a-dec.com/LED
Urheberrechtlich geschützt



DENTATECH AUSTRIA - Alfred Derntl
A- 4020 Linz, Franzosenhausweg 49a
Telefon 0 732 / 37 27 00 - 0



We care for healthy smiles

Ihr Spezialist für

Professionelle Mundhygiene



TePe Angle™

Für noch bessere Zugänglichkeit

TePe Angle ist eine einfach anzuwendende Interdentalebürste, die eine gründliche Reinigung aller Interdentalräume ermöglicht. Durch den schmalen, gewinkelten Bürstenkopf ist die Reinigung im Molarenbereich – sowohl bukkal, palatinal als auch lingual – möglich.



*Quelle: Nielsen Interdentalprodukte in Deutschland 2012

www.tepe.com